N°4 Oktober 2022

KOMPAKT

Das Magazin von ZURZACHCare

NEWS IN KÜRZE 4
Motorische und neurologische Rehabilitation mit Exergames

IM FOKUS 6
Neue Rehaklinik in Basel

GESUNDHEITSPOLITIK 12
Integrierte Versorgung in Zürich

18 **AUSBLICK**
Vernetzte geriatrische Rehabilitation

20 **EINBLICK**
Evidenzbasierte Standards – Pflege mit Herz und Verstand

23 **KOLUMNE**
von Rosanna Grüter

ALLES
auf einen Blick

4 **NEWS IN KÜRZE**
Europäisches Innovationsprojekt RecoveryFUN

6 **IM FOKUS**
Rehaklinik Basel

Integriert im Neubau des Claraspitals hat ZURZACH Care die Rehaklinik Basel Anfang Juli 2022 in Betrieb genommen. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Stephan Erni kümmert sich das auf internistische und onkologische Rehabilitation spezialisierte Team kompetent und ganzheitlich um das Wohl der Patientinnen und Patienten.

14 **KOOPERATION**
Schlafstörungen behandeln

Die Behandlung von Schlafstörungen gehört schon seit Jahren zu den Spezialgebieten von ZURZACH Care. Mit einer neuen Schnarchsprechstunde sowie diversen modernen Geräten und Therapien sorgen Expertenteams für erholsamen Schlaf.

18 **AUSBLICK**
Assistenzprofessur Geriatrie

ZURZACH Care wird eine Rehaklinik mit Fokus auf geriatrische Rehabilitation im Leuchtturmprojekt der Gesundheitsdirektion Zürich auf dem Campus für Altersmedizin im Stadtspital Zürich Waid eröffnen. Wegen der demografischen Entwicklung besteht in der Geriatrie immenser Forschungsbedarf. Deshalb engagiert sich ZURZACH Care zusätzlich mit einer Assistenzprofessur in der Klinik für Altersmedizin.

20 **EINBLICK**
Evidenzbasierte Pflegestandards

ZURZACH Care hat VAR Healthcare gruppenweit als Pflegestandard eingeführt. Die digitale Wissensplattform bietet stets die aktuellsten evidenzbasierten Informationen für Fachpersonen in der Pflege.

22 **NACHGEFRAGT BEI**
Britta Lassen, Fachleitung Pflege

23 **KOLUMNE**
Tschöss, eine Gugge!

IMPRESSUM
Herausgeber: ZURZACH Care; Redaktion: ZURZACH Care, CRK; Layout: CRK
Auflage: 4000; Druck: Kromer Print AG

kommunikation@zurzachcare.ch

WIR FEIERN NEUE STANDORTE UND EINEN RUNDEN GEBURTSTAG

Vor mehr als einem Jahrzehnt eröffnete ZURZACH Care im Spital Zollikerberg die erste Rehaklinik, die vollumfänglich in ein Akutspital integriert wurde. Damals ein Novum, waren es sich die Patientinnen und Patienten doch gewohnt, für die Rehabilitation eine lange Anreise auf sich zu nehmen – sei es in die Berge oder abgelegen aufs Land. Mit der Rehaklinik Zollikerberg entschied sich ZURZACH Care nicht nur für die enge und ineinandergreifende Zusammenarbeit mit einem Akutspital, sondern auch für die stationäre rehabilitative Versorgung der Patientinnen und Patienten in Wohnortnähe.

Mit den Standorten Kilchberg, Limmattal, Glarus oder Baden-Dättwil auf dem Campus des Kantonsspitals Baden setzte ZURZACH Care diese Strategie über Jahre hinweg konsequent fort. Mit der Rehaklinik Basel eröffneten wir im Juli dieses Jahres eine weitere stationäre integrierte Einheit. Ins Claraspital eingemietet und dennoch unabhängig sowie für alle Patientinnen und Patienten offen, profitieren wir von einer interdisziplinären Zusammenarbeit auf höchstem medizinischem Niveau. Im Interview ab Seite 8 erfahren Sie vom Chefarzt und Standortleiter, Dr. med. Stephan Erni, wie die ersten Tage nach der Eröffnung verliefen und welche Erkrankungen er mit seinem Team behandelt.

Die Eröffnung eines neuen Standorts ist immer ein guter Grund zu feiern. Mit der neuen Spitalliste des Kantons Zürich wären es eigentlich gleich zwei neue Standorte. Zum einen die Rehaklinik Limmattal, integriert in die neuen Räumlichkeiten auf dem Campus des gleichnamigen Spitals. Zum andern fokussieren wir in der Rehaklinik Waid auf geriatrische Rehabilitation. Ein Rekurs gegen die Spitalliste verzögert die Eröffnung dieser Standorte jedoch. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 12.

Doch wir haben noch einen weiteren Grund, nächstes Jahr anzustossen. Und zwar feiern wir 2023 das 50-Jahr-Jubiläum von ZURZACH Care.

Prost und herzliche Grüsse

Dr. Serge Altmann
Group CEO

NEWS IN KÜRZE

Auf dem Bildschirm sehen die Fachpersonen die Bewegungen der Hände und können dadurch situativ unterstützen.

EUROPÄISCHES INNOVATIONS-PROJEKT RECOVERYFUN

Digitale und effektive Rehabilitation für ältere Menschen zu Hause ermöglichen, das ist das Ziel von RecoveryFUN. Im europäischen Innovationsprojekt mit Beteiligung von vier Ländern wirkt ZURZACH Care als klinischer Partner mit. Über die neue Plattform können Therapeutinnen und Therapeuten optimierte Übungen für zu Hause zusammenstellen und den Trainingstherapieeffekt anhand von Biosignalen direkt überprüfen, ohne vor Ort zu sein. Spielerische Therapieformen wie Exergames werden zunehmend ergänzend in der Therapie genutzt und für ihren motivierenden und leistungsfördernden Charakter geschätzt. Das Hauptziel besteht darin, die Rehabilitationsmöglichkeiten für Menschen mit chronischen Erkrankungen, die heute oft nicht optimal versorgt werden, zu verbessern.

VITALBOUTIQUE HOTEL ZURZACHERHOF

Das VitalBoutique Hotel Zurzacherhof ist direkt oberhalb der Therme Zurzach situiert und lädt an ruhiger Lage zum Erholen oder Kuren ein. Eine aufmerksame Crew sorgt für einen entspannt familiären Charakter und umsorgt die Gäste rund um die Uhr. Das Hotel ist bekannt für seine langjährige Erfahrung in der Betreuung von Kurgästen und der ideale Ort, um mit professioneller Unterstützung Gesundheit und Wohlbefinden zu verbessern oder sich nach einem operativen Eingriff sowie von Stress- und Überlastungssymptomen zu erholen. Seit Juni 2022 erfolgt die Anmeldung direkt über das Hotel unter der Telefonnummer 056 265 27 25.
Weitere Informationen finden Sie unter zurzacherhof.ch

BAD ZURZACH GEHÖRT ZU «BEST IN CLASS»

Unser wichtigstes Qualitätsmerkmal sind zufriedene Patientinnen und Patienten. Die Zertifizierung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Leistungen durch Swiss Leading Hospitals (SLH) ist ein Gütesiegel für Qualität. Der Standort Bad Zurzach hat das SLH-Audit im Mai mit Bravour bestanden und wurde erneut zertifiziert.

Member of
THE SWISS LEADING HOSPITALS
Best in class.

SOCIAL MEDIA: FOLGEN SIE UNS

Seit Sie damit begonnen haben, in diesem Heft zu blättern, haben wir schon wieder neue Geschichten publiziert. Besuchen Sie unsere Social-Media-Kanäle, um stets aktuelle und interessante Neuigkeiten über ZURZACH Care zu erfahren.

zurzachcare.ch

ZURZACH CARE AN DER IFAS

Ein funktionierendes Gesundheitswesen erfordert genügend Pflegefachkräfte. ZURZACH Care ist deshalb an der Jobmesse CareFair unter dem Motto «Mehrwert durch Wertschätzung» mit einem Stand vertreten. Ein Grundsatz, den ZURZACH Care lebt und der dazu beiträgt, gute Leistungen erbringen und Menschen bestmöglich unterstützen zu können.

Besuchen Sie uns zwischen dem
25. und dem 27. Oktober 2022 an unserem Stand (Halle 4/J07).
www.ifas-expo.ch

50-JAHR-JUBILÄUM ZURZACH CARE

ZURZACH Care wurde 1973 als Rheumazentrum Zurzach gegründet. Das damalige Zentrum hat sich inzwischen zur grössten Unternehmensgruppe für Prävention, Behandlung, Rehabilitation und Reintegration entwickelt. Im kommenden Jahr feiert ZURZACH Care sein das 50-jährige Bestehen. In der Jubiläumsschrift blickt ZURZACH Care auf eine bewegte Geschichte zurück und vor allem in die Zukunft. Das halbe Jahrhundert Unternehmensgeschichte wird ausserdem mit einer Vielzahl an Aktivitäten gefeiert. Seien Sie gespannt!

IM FOKUS

MODERNE REHABILITATION AM DREILÄNDERECK

In der neuen Rehaklinik Basel werden derzeit 27 Patientinnen und Patienten betreut.

Text: Güvengül Köz
Bilder: Gianni Groppello

Integriert im Neubau des Claraspitals hat ZURZACH Care die Rehaklinik Basel Anfang Juli in Betrieb genommen. Unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Stephan Erni kümmert sich das auf internistische und onkologische Rehabilitation spezialisierte Team kompetent und ganzheitlich um das Wohl der Patientinnen und Patienten.

Das seit 1928 privat geführte Claraspital befindet sich inmitten des beschaulichen Hirzbrunnenquartiers, am östlichen Stadtrand Kleinbasels. Von der nahe gelegenen Tramhaltestelle der Linie 6 führt eine mit gemeinen Rosskastanien gesäumte Allee zum inzwischen weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus bekannten Akutspital, das erst vor zwei Jahren seinen Neubau in Betrieb genommen hat. ZURZACH Care tat es ihm diesen Sommer gleich: Am 1. Juli 2022 hat die Unternehmensgruppe im dritten Stock des Neubautrakts ihren elften stationären Standort in der Schweiz eröffnet. Die auf internistische und onkologische Rehabilitation spezialisierte Rehaklinik beschäftigt Angestellte aus Medizin, Pflege, Therapie sowie Administration und Hotellerie.

Alles unter einem Dach

Intensiv seien die letzten Monate bis zur Inbetriebnahme gewesen, erinnert sich Dr. Serge Altmann, Group CEO von ZURZACH Care, und lobt zugleich das Engagement aller am Projekt beteiligten Personen: «Ausschlaggebend für das erfolgreiche Gelingen war neben unseren motivierten Mitarbeitenden auch die stets gute Zusammenarbeit mit dem Claraspital und den kantonalen Behörden.» Mit der stationären internistisch-onkologischen Rehabilitation von ZURZACH Care komplettiert das Claraspital seine eigene onkologische Behandlungskette mit der Diagnostik sowie mit kurativen und palliativen Therapien und der Pflege unter einem Dach.

Schrittweiser Ausbau

Das medizinisch-therapeutische Personal, das fundierte Expertisen und Erfahrungen in den Bereichen der Allgemeinen Inneren Medizin, der Rheumatologie, der Postoperativen Betreuung sowie der Allgemeinen und der Interventionellen Schmerzmedizin vereint, betreut insgesamt 27 Patientinnen und Patienten. Schrittweise wird die Anzahl Klinikbetten auf 45 erhöht. Aber schon mit der aktuellen Auslastung spielt die Rehaklinik für die Region eine wichtige Rolle. Vor allem profitieren die Patientinnen und Patienten der Rehaklinik Basel von der Begleitung durch alle Phasen der stationären und der ambulanten Rehabilitation. Die Therapieprogramme und Massnahmen sind dabei auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten ausgerichtet, damit sie schnell ihre Lebensqualität zurückerlangen und diese dank präventiven Techniken gar langfristig steigern können.

> «Ausschlaggebend für das erfolgreiche Gelingen war neben unseren motivierten Mitarbeitenden auch die stets gute Zusammenarbeit mit dem Claraspital und den kantonalen Behörden.»
>
> Dr. Serge Altmann, Group CEO

Standortkantone profitieren von Kooperation

Von der Zusammenarbeit profitieren aber auch die beiden Standortkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Denn die Nachfrage nach internistischer und onkologischer Rehabilitation wächst. Deshalb hat ZURZACH Care rückwirkend ab Januar 2022 die entsprechenden Leistungsaufträge der beiden Halbkantone erhalten. «Dieser Schritt ist für uns alle wichtig. Die Zusammenarbeit mit ZURZACH Care hilft uns, unser umfassendes Angebot zu vervollständigen und die Gesundheitsversorgung für die beiden Basler Kantone zu verbessern», sagt Dr. Peter Eichenberger, Direktor des Claraspitals.

ZURZACH Care Rehaklinik Basel
Hirzbrunnenstrasse 50
4058 Basel

+41 61 685 37 30

basel@zurzachcare.ch
zurzachcare.ch/basel

Telefon für Zuweiserinnen und Zuweiser:
+41 56 269 51 52

URL für Online-Zuweisungen:
zuweiser.zurzachcare.ch

«WIR SIND EINE EIGENSTÄNDIGE REHAKLINIK»

Text: Güvengül Köz
Bilder: Gianni Groppello

Mit der Eröffnung des neuen Standorts schliesst ZURZACH Care eine wichtige Lücke in der Basler Gesundheitsversorgung im Bereich der internistischen und onkologischen Rehabilitation. Dr. med. Stephan Erni hat als Chefarzt bereits im Vorfeld den gesamten Prozess aktiv mitbegleitet.

Herr Erni, wie kam es dazu, dass ZURZACH Care ihren elften Standort in den Räumlichkeiten des Claraspitals eröffnet hat?
Wir waren schon einige Zeit auf der Suche nach einem kompetenten Kooperationspartner in der Region Basel. Die Verantwortlichen des Claraspitals taten dasselbe – mit dem Ziel, ihren Patientinnen und Patienten die gesamte Behandlungskette anbieten zu können. Das heisst: von der Diagnostik über die Therapie bis hin zur Rehabilitation. Mit der Rehaklinik Basel können wir nun die Versorgungslücke im Bereich der internistischen und onkologischen Rehabilitation in der Region schliessen.

Wie eng ist die Zusammenarbeit?
Das Wichtigste vorab: Wir sind und bleiben eine eigenständige Rehaklinik. Aus diesem Grund besteht auf medizinischer Ebene keine exklusive Kooperation mit dem Claraspital. Mit anderen Worten: Die Rehaklinik Basel steht allen Akutspitälern und somit auch allen Patientinnen und Patienten zur Verfügung – unabhängig von ihrem Wohnort und ihrer Versicherungsklasse. Nichtsdestotrotz profitieren das Claraspital wie auch wir von den Synergien, die die Kooperation mit sich bringt.

Sie sprechen damit wohl insbesondere die Vorteile im Bereich der Infrastruktur an?
Nicht nur, denn die räumliche Nähe erlaubt beiden Partnern auch einen fachlichen Austausch und eine konsiliarische Mitbeurteilung. Dennoch liegen die infrastrukturellen Vorteile selbstverständlich ebenfalls auf der Hand: Auch wenn wir über eine eigene Hotellerie verfügen, beziehen wir beispielsweise das Essen vom Claraspital. Darüber hinaus stehen uns der wunderschöne, spitaleigene Park sowie weitere Therapieräume zur Verfügung.

Ab dem ersten Tag hätten Sie 27 Patientinnen und Patienten aufnehmen können. Sie haben aber mit weniger angefangen. Warum?
Die Anfragen seitens der Zuweiserinnen und Zuweiser waren tatsächlich viel höher. Unser Ziel ist immer, den Patientinnen und Patienten die bestmögliche Rehabilitation zu bieten und umfänglich auf sie einzugehen. Das braucht am Anfang etwas mehr Zeit und wir wollten als Team zuerst besser zusammenwachsen. Deshalb haben wir auch nach der Eröffnung drei Onboarding-Tage organisiert, bevor am 6. Juli die ersten Patienten aufgenommen wurden. Diese etappierte Vorgehensweise hat ihre Berechtigung, weil optimale Prozesse und Abläufe nicht vom Himmel fallen. Sie sind erst dann optimal, wenn sie gelebt werden und praktikabel sind. Eine kontinuierliche Steigerung, die auch dem Personalbestand entspricht, damit wir die bestmögliche Versorgung gewährleisten können, war unser wichtigstes Etappenziel. Erst danach haben wir die volle Auslastung von insgesamt 27 Betten angestrebt.

Es ist aber schon jetzt die Rede davon, dass die Rehaklinik längerfristig den Bestand auf 45 Klinikbetten ausbauen wird?
Dem ist so. Das haben wir auch vertraglich festgelegt. Wir wollen aber nicht nur die Bettenzahl erhöhen, sondern auch den stationären Bereich mit einem ambulanten Angebot ergänzen. Mehr kann ich dazu im Moment nicht sagen, zu gegebener Zeit werden wir aber darüber informieren.

Dann lassen Sie uns wieder in die Gegenwart zurückkommen und über die Kernkompetenz der Rehaklinik sprechen.
Wir sind eine auf internistische und onkologische Rehabilitation spezialisierte Rehaklinik. Das ermöglicht uns, eine vielfältige Patientenschaft aufzunehmen. Da muss ich aber vielleicht etwas weiter ausholen: Im Bereich der Rehabilitation gibt es unterschiedliche Behandlungspfade wie etwa den neurologischen oder den muskuloskelettalen. Welche Patientinnen und Patienten in welcher Klinik behandelt werden, ist in diesen Pfaden klar definiert. Wir kümmern uns um all jene, die nicht in einen dieser bestehenden Behandlungspfade hineinpassen, oder um Menschen, bei denen zusätzlich zur primären Erkrankung noch mehrere Organe betroffen sind.

Können Sie uns ein konkretes Beispiel eines solchen Falles schildern?
Beispielsweise Patientinnen und Patienten, die eine Magen- oder Nierenoperation hinter sich haben oder unter komplexen Mehrfacherkrankungen leiden. Vor allem sind bei uns auch

> **«Wir helfen Patientinnen und Patienten, neue Lebenskraft zu schöpfen, damit sie wieder in der Lage sind, ihren Alltag allein zu bewältigen.»**
> Dr. med. Stephan Erni,
> Chefarzt Rehaklinik Basel

Menschen gut aufgehoben, die sich schon seit Jahren mit ihrer schweren Krankheit auseinandersetzen müssen und deshalb auch stark belastet sind. Wir helfen ihnen, neue Lebenskraft zu schöpfen, damit sie wieder in der Lage sind, ihren Alltag allein zu bewältigen. In unserer Therapieküche lernen sie beispielsweise, wie man Kaffee zubereitet. Das mag für gesunde Menschen eine Kleinigkeit sein, aber nicht immer für alle unsere Patientinnen und Patienten.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Vorteile, die die Rehaklinik Basel den Zuweiserinnen und Zuweisern bietet?
ZURZACH Care ist seit Jahren Branchenführerin im Bereich der wohnortsnahen und integrierten Rehabilitation. Mit unserer Präsenz im Claraspital folgen wir deshalb bewusst dieser bewährten Strategie. Das heisst, wir sind dort, wo auch die Akutspitäler und die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind. Das vereinfacht den fachlichen und den organisatorischen Austausch. Mit unserem jüngsten Standort hier im Kanton Basel-Stadt beweisen wir zudem, dass eine Rehaklinik nicht immer auf einem Berg mit schönem Ausblick sein muss. Dieses Bild ist inzwischen sogar eher überholt, denn die Patientinnen und Patienten wünschen sich die Nähe zu ihren Angehörigen. In einer Stadt können wir das aufgrund der optimalen Verkehrsverbindungen gut gewährleisten.

Dr. med. Stephan Erni ist Chefarzt an der Rehaklinik Basel. Er ist Facharzt für Innere Medizin und Rheumatologie. Zusätzlich verfügt er über Fähigkeitsausweise für Manuelle Medizin sowie Interventionelle Schmerzmedizin. Seit drei Jahren ist er ausserdem anerkannter Schmerzspezialist SPS. Der zweifache Familienvater ist in Kleinbasel aufgewachsen und lebt heute im Kanton Basel-Landschaft.

Um optimale Prozesse zu etmöglichen, hat das Team ein intensives Onboarding absolviert.

INDIVIDUELL GESTALTETE BETREUUNG

Text: Güvengül Köz / Danilo Lo Pumo
Bilder: Gianni Groppello

Als Leiterin Therapie ist Alexandra Einert für Planung und Organisation des Therapieteams zuständig. Genauso wichtig ist ihr aber der direkte Kontakt zu den Patientinnen und Patienten. Denn nur, wer ihre Bedürfnisse kennt, kann eine optimale Behandlung gewährleisten, ist sie überzeugt.

«Uns ist es sehr wichtig, schon im Erstgespräch herauszufinden, welche körperlichen und seelischen Ressourcen unsere Patientinnen und Patienten mitbringen. Dieses vorhandene Potenzial ist für den Rehabilitationsprozess von grosser Bedeutung, denn daraus leiten wir die konkreten therapeutischen Massnahmen ab. Mit anderen Worten: Wir holen die Patientinnen und Patienten dort ab, wo sie stehen, und bieten ihnen während ihres gesamten stationären Aufenthaltes ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Therapiepaket an. Selbstverständlich arbeiten wir dabei interdisziplinär. Das heisst, die Zusammenarbeit mit allen Therapeutinnen und Therapeuten sowie der Pflege wird genauso grossgeschrieben wie der regelmässige Austausch mit unseren Ärztinnen und Ärzten sowie allen Zuweiserinnen und Zuweisern.

Unser vielseitiges Therapieangebot umfasst Einzel- wie auch Gruppenbehandlungen, die unter anderem von qualifizierten Physio-, Ergo- oder Bewegungstherapeutinnen und -therapeuten durchgeführt werden. Im Bereich der Einzeltherapie verfügen wir über ein erweitertes Angebot, das neben der Psychoonkologie auch die Logopädie, die Musiktherapie sowie die Ernährungs- und Sozialberatung umfasst.
Auch wenn ich als Leiterin Therapie genauso für organisatorische und administrative Aufgaben verantwortlich bin, verbringe ich mindestens die Hälfte meiner Arbeitszeit mit der Betreuung von Patientinnen und Patienten. Diese Nähe ist mir immens wichtig. Einerseits weil ich meinen Beruf als Physiotherapeutin liebe, andererseits weil ich so ihre Bedürfnisse aus erster Hand kenne. Gleichzeitig hilft mir die therapeutische Arbeit an der Front, auch die Bedürfnisse meines Teams besser zu verstehen. Dank diesen Berührungspunkten können wir Herausforderungen schneller erkennen und bei Bedarf Massnahmen für Verbesserungen einleiten.»

Die eigenständige Rehaklinik betreut internistische und onkologische Patientinnen und Patienten aus der ganzen Region Basel.

«Ergotherapie wird vom griechischen Wort ‹ergein› abgeleitet und bedeutet so viel wie ‹tätig sein›. Die Handlungsfähigkeit meiner Patientinnen und Patienten steht daher im Mittelpunkt meiner Arbeit. Mit anderen Worten: Ich unterstütze sie dabei, ihren Alltag wieder möglichst eigenständig zu bewältigen, indem sie beispielsweise wieder lernen, alleine die Zähne zu putzen. Auch nach 30 Jahren Erwerbsleben finde ich meine Arbeit unglaublich erfüllend. Dass ich den richtigen Beruf gewählt habe, erkenne ich insbesondere in jenen Momenten, in denen die Patientinnen und Patienten ein Erfolgserlebnis durch ihr aktives Einbringen in die Therapie erleben.»

Christiane Plüss, Ergotherapeutin

«In der Rehaklinik Basel legen wir grossen Wert darauf, dass sich unsere Patientinnen und Patienten auch im nicht medizinischen Bereich schon vom ersten Tag an rundum wohlfühlen. Mein Team und ich sind deshalb zur Stelle, wenn beispielsweise die Mahlzeiten bestellt und serviert werden oder im Zimmer das Telefon nicht funktioniert. Dass wir im Rahmen unserer Arbeit auch miterleben, wie die Patientinnen und Patienten Fortschritte machen, ist ein sehr schöner Nebeneffekt.»

Alex Meyer, Gruppenleiter Hotellerie

«Wer in der Pflege arbeitet, weiss, dass kein Tag dem anderen gleicht. Aber gerade diese Vielfalt macht meine Arbeit so abwechslungsreich und spannend. Was ich hier in der Rehaklinik Basel aber besonders schätze, ist der interdisziplinäre Ansatz, den wir selbstverständlich auch an allen anderen Standorten pflegen. Von dieser fachübergreifenden Zusammenarbeit profitieren in erster Linie unsere Patientinnen und Patienten – und sie sind es, für die wir uns jeden Tag aufs Neue einsetzen.»

Florina-Carmen Varga, Leiterin Pflege

GESUNDHEITSPOLITIK

SPITALLISTE ZÜRICH 2023 – LEISTUNGSAUFTRÄGE NEU VERTEILT

Text: Stefan Glantschnig
Fotos: Michael Orlik (links unten)

Am 1. September 2022 hat die Gesundheitsdirektion Zürich (GDZH) die definitive Spitalliste bekannt gegeben. Da in der einmonatigen Rekursphase Einsprachen eingegangen sind, verzögert sich das Inkrafttreten der neuen Liste. Dieser Artikel bietet eine Übersicht über die Standorte Kilchberg, Limmattal, Waid und Zollikerberg, die der Planung von ZURZACH Care und dem Entscheid der GDZH am 1. September 2022 entspricht.

Die GDZH hat am 1. September 2022 an einer Medienkonferenz die Spitalliste 2023 vorgestellt. Dabei erläuterte sie die kantonale Gesundheitsversorgung für die kommenden zehn Jahre. Erfreulicherweise hat die GDZH dabei den stetig wachsenden Bedarf an Rehabilitationsbetten berücksichtigt und die Kapazitäten in diesem Bereich erhöht. Sie hat dabei erneut betont, wie relevant das Modell der integrierten Versorgung und der Wohnortnähe sei – genau jenes Modell, welches ZURZACH Care seit Jahren erfolgreich umsetzt, und deshalb zahlreiche Leistungsaufträge für den Kanton Zürich erhalten hat (siehe Übersicht in der Box). Die Rekursfrist dauerte bis Anfang Oktober 2022. Da sie nicht ohne Einsprachen verlief, verzögert sich die Umsetzung der Planung. ZURZACH Care hält jedoch an den geplanten Rehakliniken fest.

Intensive Bemühungen für die Standorte

Seit der Bekanntgabe der provisorischen Liste Mitte März 2022 hat sich ZURZACH Care intensiv für den Erhalt bestehender und für die Gewinnung zusätzlicher Leistungsaufträge eingesetzt. Die zahlreichen Gespräche, die mit Kooperationspartnern, Standortgemeinden sowie medizinischen Gesellschaften und Verbänden geführt wurden, haben sich gelohnt. Der Erhalt der neuen Leistungsaufträge für die Rehakliniken Waid und Limmattal zählt zu den wichtigsten Erfolgen. Den Standort Kilchberg hingegen konnte ZURZACH Care trotz intensiver Bemühungen und Vorsprachen bei der Gesundheitsdirektion sowie diverser Unterstützerinnen und Unterstützer nicht erhalten. Aufgrund der Verzögerung der Inkrafttretung der neuen Spitalliste wird der Standort Kilchberg weiter betrieben.

Aufbau eines Kompetenzzentrums im Limmattal

Die GDZH legte in ihrer Strategie einen klaren Fokus auf den Aufbau von sogenannten Kompetenzzentren mit integrierter Versorgung. Das heisst, die ausgewählten Standorte sollen den Patientinnen und Patienten von der Akutmedizin bis hin zur Rehabilitation das ganze Leistungsspektrum anbieten können. Auf dem Campus Limmattal ist dies der Fall. Das Spital Limmattal verfügt über eine Stroke Unit sowie weitere relevante Einrichtungen, die für die Behandlung neurologischer Erkrankungen notwendig sind. Entsprechend hat die GDZH entschieden, die Leistungsaufträge für die neurologische Rehabilitation neu in der Rehaklinik Limmattal zu bündeln. Dies geschieht ergänzend zum Leistungsauftrag für MSK, Frührehabilitation und Geriatrie. Die Rehaklinik spielt mit dem erweiterten Leistungsangebot eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung des Kantons Zürich. Die Räumlichkeiten für die geriatrischen und die muskuloskelettalen Patientinnen und Patienten befinden sich neu im fünften Stock des Pflegezentrums, das aktuell fertig gebaut wird. Die neurologischen Patientinnen und Patienten sind im dritten Stock des Limmatspitals untergebracht, damit die Nähe zur Intensivstation gewährleistet ist.

Keine stationäre Rehabilitation am linken Seeufer

ZURZACH Care bedauert, dass die GDZH der vollintegrierten Rehaklinik Kilchberg keinen Leistungsauftrag mehr erteilen wollte. Im Spezifischen deshalb, weil der Versorgungsregion linkes Seeufer nun jegliche Form einer stationären Rehabilitation fehlt. In der Vernehmlassungsphase hat ZURZACH Care versucht, mit nachvollziehbaren Gründen aufzuzeigen, welchen Stellenwert die Rehaklinik in der Region einnimmt und weshalb eine Weiterführung sinnvoll wäre. Dennoch hat sich die GDZH gegen den Standort entschieden. Jedoch hat sich das Unternehmen mit der Rehaklinik Limmattal für eine gute Anschlusslösung für Patientinnen und Patienten sowie das gesamte Personal stark gemacht.

Leuchtturmprojekt Waid – mit ZURZACH Care

Regierungsrätin Natalie Rickli hat an der Medienkonferenz die Pläne auf dem Campus Waid als positives Beispiel hervorgehoben. Am Standort Waid wird das Kompetenzzentrum für Altersmedizin mit universitärer Anbindung und zusätzlichen Leistungen in der Alterspflege ausgebaut. ZURZACH Care ergänzt mit der geriatrischen Rehabilitation das bereits bestehende Angebot. ZURZACH Care kann seine fachliche Expertise am Standort einbringen und dabei helfen, das wichtige Feld der Geriatrie zukunftsfähig zu gestalten (mehr dazu auf Seite 18). Mit den geplanten drei Standorten Zollikerberg, Waid und Limmattal verfügt ZURZACH Care auf dem Platz Zürich weiterhin über eine gewichtige Stellung in der Leistungserbringung. Alle drei Standorte sind in Akuthäuser integriert, wohnortsnah und zukunftsgerichtet.

Erhaltene Leistungsaufträge:

- Rehaklinik Waid: geriatrische, internistische, muskuloskelettale und neurologische Rehabilitation sowie Frührehabilitation
- Rehaklinik Limmattal: geriatrische, muskuloskelettale und neurologische Rehabilitation sowie Frührehabilitation
- Rehaklinik Zollikerberg: muskuloskelettale Rehabilitation
- Rehaklinik Bad Zurzach: muskuloskelettale und neurologische Rehabilitation

Keine Leistungsaufträge erhalten:

- Rehaklinik Kilchberg
- Rehaklinik Winterthur
- Rehaklinik Baden-Dättwil/AnR

Die Rehaklinik Kilchberg erhält keine Leistungsaufträge mehr.

In den Räumlichkeiten der Rehaklinik Limmattal bietet ZURZACH Care geriatrische, muskuloskelettale und neurologische Rehabilitation sowie Frührehabilitation an. (Foto: zVg Spital Limmattal)

KOOPERATION

SCHLAF- UND RATLOS? WIR HELFEN IHNEN

Text: Manuel Reisinger
Bilder: Jessica Gomilsek

Die Behandlung von Schlafstörungen gehört schon seit Jahren zu den Spezialgebieten von ZURZACH Care. An drei Standorten sorgen Teams von Expertinnen und Experten dafür, dass die Betroffenen wieder ruhig und tief schlafen können. In einer neuen Schnarchsprechstunde werden die Ursachen von Schlafproblemen gründlich untersucht.

Rund 52 Prozent der Schweizer Bevölkerung geben an, gelegentlich Probleme beim Ein- oder Durchschlafen zu haben. Während dies in vielen Fällen ungefährlich ist, können chronische Schlafstörungen weitreichende gesundheitliche Folgen mit sich bringen. Laut Bundesamt für Statistik leiden etwa 25 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer darunter. Doch die gute Nachricht ist, dass den Betroffenen heute vielversprechende Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. ZURZACH Care ist einer der führenden Schweizer Anbieter verschiedener Therapien im Bereich der Schlafmedizin. An den drei Standorten Bad Zurzach, Luzern und Zürich kümmern sich interdisziplinäre Teams um die Patientinnen und Patienten. Um den Heilungsprozess gezielt zu unterstützen, arbeiten die Fachpersonen mit einer Vielzahl moderner schlafmedizinischer Geräte – unter anderem mit jenen der Löwenstein Medical Schweiz AG (siehe Kasten).

Eine Vielzahl an Therapieformen

«Die meisten der rund 70 heute bekannten Schlafstörungen können wir bei ZURZACH Care behandeln. Neben fachlichen Beratungen kommen unter anderem Ventilationstherapien, Entspannungstherapien und medikamentöse Therapien zum Einsatz», erklärt Dr. med. Jens Georg Acker, Chefarzt Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach und Zürich. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Fachspezialistinnen und Fachspezialisten auch bei der sogenannten Schlafapnoe Hilfe bieten können. Betroffene dieser Schlafstörung werden aufgrund von Atemaussetzern mehrmals pro Nacht aus dem Schlaf gerissen.

Müdigkeit und Schlaganfälle

Eine häufige Form der Schlafapnoe ist die obstruktive Schlafapnoe (OSA). Bei dieser entstehen die Atemaussetzer dadurch, dass das Muskelgewebe um die Atemwege erschlafft. Aufgrund des ständigen Aufwachens wird die Gesundheit der Betroffenen stark beeinträchtigt. Über längere Zeit kann dies zu dauerhafter Müdigkeit, in schlimmeren Fällen sogar zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfällen führen. Zur Behandlung der Schlafapnoe bietet ZURZACH Care verschiedene Therapien an. Seit etwas mehr als zehn Jahren ist auch der Zungenschrittmacher eine bewährte Behandlungsmethode der OSA, zum Beispiel für Personen, die die nächtliche Überdrucktherapie (CPAP) schlecht ertragen. Das Gerät stimuliert den Zungennerv durch elektrische Impulse synchron zur Atmung, sodass die Atemwege nicht blockiert werden.

Wenn das Schnarchen zur Belastung wird

Tagesmüdigkeit, eingeschränkte Lebensqualität oder Spannungen in der Partnerschaft können Folgen von chronischem Schnarchen sein. In der neuen Schnarchsprechstunde im Zentrum Schmerz Schlaf und Psyche Zürich können Betroffene innert 60 Minuten abklären lassen, welche modernen Diagnostik- und Therapiemethoden infrage kommen. Zwei Spezialisten führen eine umfassende Abklärung in den Fachgebieten Schlaf- und HNO-Medizin durch und geben konkrete Empfehlungen, welche nächsten Schritte unternommen werden können. Die Fachpersonen erstellen einen kurzen Bericht über alle Therapieoptionen und starten auf Wunsch die nötigen Abklärungen. Dr. med. Jens Georg Acker sieht in diesem Vorgehen einen wirklichen Mehrwert: «Wir unterstützen Betroffene dabei, zurück zu einem erholsamen Schlaf zu finden und dadurch tagsüber leistungsfähiger zu sein und die Lebensqualität zu steigern.»

Weitere Informationen: zurzachcare.ch/schlafmedizin

> «Die meisten der rund 70 heute bekannten Schlafstörungen können wir bei ZURZACH Care behandeln. Neben fachlichen Beratungen kommen unter anderem Ventilationstherapien, Entspannungstherapien und medikamentöse Therapien zum Einsatz.»
>
> Dr. med. Jens Georg Acker, Chefarzt Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach und Zürich

Dr. med. Jens Georg Acker, Chefarzt Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach und Zürich

ZURZACH Care nutzt vielfältige, moderne Methoden, um das Schnarchen abzuklären. Betroffene erhalten danach eine klare Empfehlung für eine individuell passende Therapie.

Löwenstein Medical Schweiz AG

Das deutsche Unternehmen Löwenstein Medical stellt seit über 30 Jahren hochwertige Medizinprodukte in den Bereichen Neonatologie, Anästhesie, Schlafmedizin und respiratorische Therapie her und vertreibt diese in über 130 Ländern. Die Schweizer Tochterfirma, die Löwenstein Medical Schweiz AG, kooperiert seit Jahren mit ZURZACH Care und fungiert als Anbieterin der prismaLINE-Schlaftherapiegeräte. Diese Geräte dienen zur Behandlung von Schlafapnoe. Zudem bietet Löwenstein Medical verschiedene Schlaftherapiemasken und Ausrüstung für Schlaflabore an.

NEWS AUS DEN REGIONEN

WUNDAMBULATORIUM UND ERGOTHERAPIE IM AMBULANTEN ZENTRUM BAD ZURZACH

ZURZACH Care betreibt im Ambulanten Zentrum Bad Zurzach ein fortschrittliches Wundambulatorium, das dank dem beherzten Einsatz und dem fundierten fachlichen Know-how von Frau Petra Behne aufgebaut und kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Neu verfügt das Wundambulatorium über modernste Geräte wie Plasmajets kINPen® MED und Plasmaderm für eine effektive und präzise Wundtherapie mit Kaltplasma sowie Debritom für eine gründliche Wundbehandlung mit der Mikrowasserstrahltechnologie. Dieses Angebot für eine optimierte und schnelle Wundheilung ist in der Region einzigartig und steht dank der Wundberatung der Spezialistinnen und Spezialisten allen Standorten zur Verfügung. Ebenso konnte ZURZACH Care neue Fachkräfte im Bereich Ergotherapie gewinnen, die im Ambulanten Zentrum im Einsatz sind.

LARISSA SCHOLZ ÜBERNIMMT DIE LEITUNG IN CHAM

Larissa Scholz leitet seit Mai 2022 das Ambulante Zentrum Cham. Sie hat seit ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin diverse Weiterbildungen absolviert, unter anderem in der Lymphdrainage sowie der orthopädischen und neurologischen Physiotherapie. Neben dem breit abgestützten fachlichen Rüstzeug hat sie im März 2020 auch mit der Ausbildung Management im Gesundheitsbereich begonnen, die sie im Winter 2022/2023 abschliessen wird.

Larissa Scholz

AN DER SCHNITTSTELLE VON KÖRPER UND PSYCHE

Dr. med. Ingmar Schenk übernahm per 1. April 2022 die Standortleitung des Zentrums für Schmerz, Schlaf und Psyche in Zürich. Er ist ein ausgewiesener Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und verfügt als ehemaliger medizinisch-therapeutischer Leiter des Psychiatrie-Zentrums Linthgebiet und Leiter des Psychiatrisch-Psychologischen Dienstes der Rehaklinik Bellikon über langjährige Erfahrung an der Schnittstelle von Körper und Psyche. «Die Situation der Betroffenen zu erkennen, ernst zu nehmen und sie dabei zu unterstützen, besser mit einer Erkrankung umzugehen; das ist meine Motivation», so Dr. Schenk.

Dr. med. Ingmar Schenk

NEUER CHEFARZT RHEUMATOLOGIE FÜR REHAKLINIK BADEN FREIHOF

PD Dr. med. Matthias Seidel ist seit dem 1. Mai 2022 bei ZURZACH Care. Nach einer Einarbeitungsphase wird er per 1. Januar 2023 die Leitung der Rehaklinik Baden Freihof von Dr. med. Bernard Terrier übernehmen. Der 59-jährige gebürtige Deutsche erhielt seine wissenschaftliche Ausbildung in den USA und in Frankreich. Sein Interesse gilt chronischen Schmerzsyndromen und den damit verbundenen therapeutischen Möglichkeiten. Ab Oktober 2018 war Dr. Seidel als Chefarzt der Klinik für Rheumatologie im Spitalzentrum Biel-Bienne und davor eineinhalb Jahre an der Schmerzklinik Basel tätig.
Mit Dr. med. Bernard Terrier beendet ein erfahrener Rheumatologe seine Karriere Ende 2022. Dr. Terrier führte ab 1989 das Medizinische Zentrum Baden MZB und wechselte im April 2012 zu ZURZACH Care Rehaklinik Baden, wo er fast zehn Jahre als Chefarzt Standortleiter war. Für seine langjährige Tätigkeit und seine Verdienste möchten wir Dr. Terrier herzlich danken.

Fachsymposium am 1. Dezember 2022

Aus diesem Anlass und zur Vorstellung des neuen Teams in der Rehaklinik Freihof wird am Donnerstag, den 1. Dezember 2022, ein Fachsymposium für Zuweisende sowie Hausärztinnen und Hausärzte im 4. Stock der Rehaklinik stattfinden. Nähere Informationen versenden wir zeitnah.

PD Dr. med. Matthias Seidel

RENOVIERTE STATION FÜR PRIVATPATIENTINNEN UND -PATIENTEN

Die Rehaklinik Bad Zurzach hat die Privatstation im August und September umfangreich saniert: Neue Badezimmer, frisch gestrichene Wände und verlegte Böden sorgen für neuen Glanz. Ebenso wurde das Mobiliar den gehobenen Standards einer Station für Privatpatientinnen und Privatpatienten entsprechend erneuert und sorgt für ein modernes Erscheinungsbild.

AUSBLICK

Text: Stefan Glantschnig

GERIATRISCHE REHABILITATION: ALLE MÖCHTEN GESUND ALTERN

ZURZACH Care wird eine Rehaklinik mit Fokus auf geriatrische Rehabilitation auf dem Campus für Altersmedizin im Stadtspital Zürich Waid eröffnen. Der Campus ist ein Leuchtturmprojekt der Gesundheitsdirektion Zürich. Wegen der demografischen Entwicklung besteht in der Geriatrie immenser Forschungsbedarf. Deshalb engagiert sich ZURZACH Care zusätzlich mit einer Assistenzprofessur für Geriatrische Rehabilitation an der Universität Zürich.

Die geriatrische Rehabilitation hat das Ziel, Betroffenen trotz altersbezogener Mehrfacherkrankungen ein weitestgehend selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Die Schweizer Wohnbevölkerung wird immer älter. Gemäss Bundesamt für Statistik gibt es mehr Schweizerinnen und Schweizer über 65 Jahre als Kinder und Jugendliche (unter 20 Jahre). Die hier wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer sind in dieser Rechnung zwar ausgenommen, doch ist die «Alterung an der Spitze der Alterspyramide» aufgrund des wachsenden Anteils älterer Menschen dennoch klar festzustellen. Verantwortlich dafür sind unter anderem die Geburtenhäufigkeit, das Verhältnis von Zu- und Ausgewanderten und vor allem die steigende Lebenserwartung. Diese hat sich in der Schweiz bei den Frauen seit 1878 und bei den Männern seit 1881 verdoppelt.

Aufholbedarf bei Erforschung der Altersmedizin und der Geriatrie

Das heisst, es wird mehr Personen im Pensionsalter geben, die mit einer guten Lebensqualität und einer hohen Selbstständigkeit älter werden wollen. Folglich kommt einer qualitativ hochstehenden Altersmedizin eine wichtige Rolle zu. Es ist wichtig, dass in diesem Bereich nicht nur Fachkräfte aufgebaut werden, sondern auch klinische Forschung betrieben wird. ZURZACH Care forscht seit Beginn der Unternehmenstätigkeit und setzt auch in der geriatrischen Rehabilitation auf evidenzbasierte Medizin.

Neue Behandlungspfade mit Fokus auf den Menschen

Nun engagiert sich das Unternehmen mit einer Assistenzprofessur für Geriatrische Rehabilitation an der Universität Zürich unter der Leitung der renommierten Frau Prof. Dr. med. DrPH Heike Bischoff-Ferrari. Das Ziel ist es, neue Behandlungspfade zu entwickeln und zu standardisieren, damit eine effizientere und effektivere Begleitung der Patientinnen und Patienten möglich ist – immer mit dem Fokus auf den Menschen. Diese Forschung braucht Zeit, was mitunter ein Grund für die Faszination von Prof. Bischoff-Ferrari ist: «Neben den medizinischen Problemen muss man immer den ganzen Menschen in die Betrachtung mit einbeziehen. Die wichtigste Frage lautet: Wie erhalte ich die Selbstständigkeit des Patienten oder der Patientin?» Dazu müsse man sich Zeit für die Person nehmen und herausfinden, welche Ressourcen sie hat. «Es ist ein unglaubliches Geschenk, wenn man mit solcher Intensität in ein Leben blicken darf.»

Selten nur von einer Krankheit betroffen

Dieses umfassende Verständnis ist für eine fortschrittliche Behandlung notwendig. In der Geriatrie und der geriatrischen Rehabilitation sind die Fachpersonen mit Multimorbidität konfrontiert. Durch die Überalterung der Gesellschaft stehen sie immer wieder vor neuen herausfordernden Kombinationen von Erkrankungen, die es zu behandeln und zu erfassen gilt. Sich dieser Entwicklung bewusst, hat der Universitäre Geriatrie-Verbund Zürich entschieden, auf dem Areal des Stadtspitals Zürich Waid einen Campus für die Universitäre Altersmedizin aufzubauen. Teil des Universitären Geriatrie-Verbunds sind unter anderem das Universitätsspital Zürich, die Universität Zürich, das Stadtspital Zürich Waid sowie die Gesundheits- und Alterszentren Zürich.

> «Es ist ein unglaubliches Geschenk, wenn man mit solcher Intensität in ein Leben blicken darf.»
>
> Prof. Dr. med. DrPH Heike Annette Bischoff-Ferrari, Klinikdirektorin Universitäre Klinik für Altersmedizin am USZ

Rehabilitation als wichtiges Puzzlestück der modernen Altersmedizin

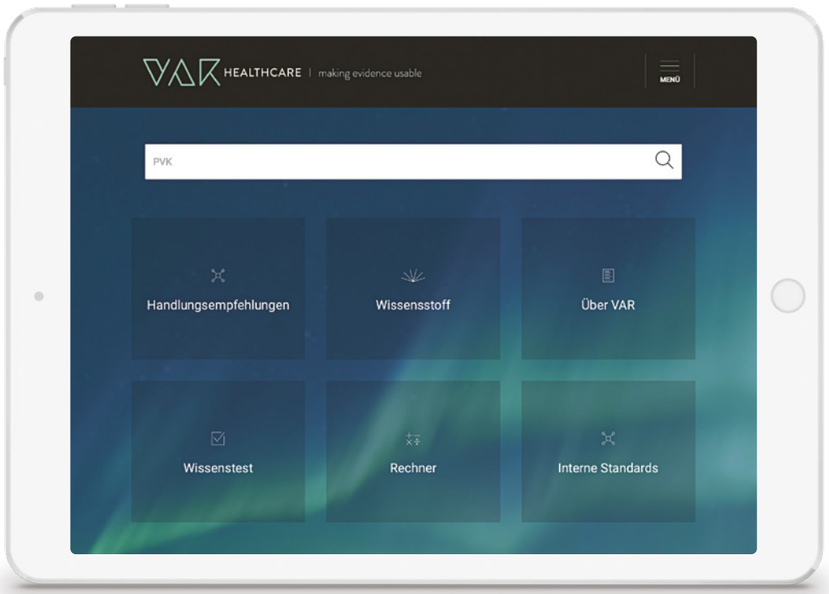
ZURZACH Care stösst als letztes Glied in der Kette hinzu, indem sie gemäss der Planung der neuen Spitalliste Zürich die geriatrische Rehabilitation abdecken soll. «Zürich hat die Chance, ein modernes Alterskonzept zu entwickeln und eine moderne Altersmedizin zu bieten, indem wir die Kräfte der verschiedenen Institutionen bündeln», so Prof. Bischoff-Ferrari. Es gehe darum, bestehende Forschungslücken zu schliessen, damit die Patientinnen und Patienten so bald wie möglich von den neuen Erkenntnissen profitieren können.

Assistenzprofessur startet mit neuer Rehaklinik Waid

Die geplante Assistenzprofessur wird ab Start der neuen Rehaklinik Waid von ZURZACH Care ihre Aufgaben übernehmen. Die Assistenzprofessorin oder der Assistenzprofessor wird dank dem klinisch orientierten Ansatz zur Hälfte der Zeit am Lehrstuhl für Altersmedizin und zur anderen Hälfte als Leitender Arzt oder Leitende Ärztin Geriatrie in der Rehaklinik Waid tätig sein. So soll sichergestellt werden, dass sich die Forschung klar an den Bedürfnissen der Menschen orientiert und den Anforderungen der Realität entspricht.

Prof. Dr. med. DrPH Heike Annette Bischoff-Ferrari

Prof. Bischoff-Ferrari ist die Klinikdirektorin der Universitären Klinik für Altersmedizin am USZ (seit 2013) und Chefärztin Universitäre Altersmedizin am Stadtspital Zürich, Standort Waid (seit 2020). Seit 2013 ist sie Lehrstuhlinhaberin Geriatrie und Altersforschung der Universität Zürich und leitet die grösste europäische Altersstudie DO-HEALTH zum Thema «Gesund und aktiv älter werden» sowie ein nationales Driver-Projekt zur «Frailty- und Gebrechlichkeit»-Messung im Rahmen des Swiss Personalized Health Network (SPHN). Ihre klinischen Spezialgebiete sind Geriatrie, Präventive Altersmedizin, Allgemeine Innere Medizin und Rehabilitation. In der Forschung fokussiert sie auf Personalisierte Prävention, Gesundes und aktives Altern, Frailty und Sarkopenie sowie Innovationen an den Schnittstellen Altersmedizin und Hochspezialisierte Medizin im Akutspital sowie in der postakuten Behandlung.
Ebenso ist Prof. Bischoff-Ferrari seit 2019 Chefärztin des Universitären Geriatrie-Verbundes Zürich. International ist sie seit 2020 im Beitrat «Minding our Future: Healthy Aging» der Harvard School of Public Health und seit 2022 als Gastprofessorin im INSPIRE-Programm Geroscience des Universitätsspitals Toulouse aktiv.



Screenshot der Plattform: Sie liefert Illustrationen und Informationen zu Ablauf und Durchführung von über 400 relevanten Pflegeverrichtungen.

EINBLICK

ZURZACH CARE SETZT NEUE STANDARDS IM PFLEGEBEREICH

Text: Stefan Glantschnig
Bilder: Barbara Hess

VAR Healthcare ist eine umfassende digitale Wissensplattform für die Pflege. Die Fachpersonen können sich dadurch stets auf dem aktuellen Stand halten und sich einfach über geltende Standards informieren. ZURZACH Care hat dieses wegweisende Projekt als eines der schweizweit ersten Unternehmen eingeführt.

Wie stellt man umfassende Informationen eines gesamten Berufsstands so bereit, dass sie leicht abrufbar sind und sich in den Arbeitsalltag integrieren lassen? Diesem Grundgedanken folgend, hat eine Gruppierung skandinavischer Pflegewissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die digitale Plattform VAR Healthcare entwickelt. Das Ziel ist: «Making evidence usable», also das Nutzen von wissenschaftlich fundierten Kenntnissen in der Praxis. Unter der Leitung von Britta Lassen, der übergreifenden Fachleitung Pflege (mehr dazu im Interview auf Seite 22), hat ZURZACH Care als schweizweit erstes Unternehmen die Lizenz für diese Plattform gekauft und nun im gesamten Unternehmen eingeführt. «Wir möchten stets die bestmögliche Pflege gemäss dem aktuellen Wissensstand anbieten», erklärt die Pflegeexpertin.

Wissen aneignen und in der Praxis anwenden

Die Pflegewissenschaft habe sich seit Florence Nightingale stark entwickelt und die Pflege sei erforscht – und zwar von Pflegefachpersonen, die in der Praxis tätig sind. «Das heisst nicht, dass früher alles falsch gewesen ist. Heute haben wir neue Erkenntnisse für eine bestmögliche Pflege gewonnen und wissenschaftlich belegt. Evidenzbasierte Pflege heisst, dass wir uns genau dieses Wissen aneignen und in der Praxis zum Wohle der Patientinnen und Patienten nutzen», erklärt Britta Lassen. Das Ziel sei, dass das gesamte Gesundheitspersonal wissensbasiert arbeiten und dokumentieren könne.

Stets aktuelles Online-Nachschlagewerk

Das Angebot von Wissen ist heute enorm und es ist eine grosse Herausforderung, dieses Wissen verfügbar zu machen sowie seine Anwendung in der Praxis zu ermöglichen. Das ist mit VAR gelungen. Dank einer Verknüpfung im Krankenhausinformationssystem KIS kann die aktuell gültige Handlungsempfehlung schnell, auch via Smartphone, nachgeschlagen und das Know-how im Nachgang mit umfangreichen Informationen und erweitertem Wissensstoff vertieft werden.

Wichtiger Schritt für Professionalisierung

Für Britta Lassen ist das für die fortschreitende Professionalisierung der Pflege notwendig: «Wir brauchen genügend gut ausgebildetes Personal, das entsprechend seinen Qualifikationen eingesetzt wird.» In der Rehabilitation seien die Pflegesituationen zunehmend komplex und immer akuter. «Dort kann die Situation schnell kippen und es muss richtig und schnell reagiert werden.» Darüber hinaus gehe es bei der modernen Pflege darum, den ganzen Menschen zu betrachten: «Wir beobachten das Verhalten von Patientinnen und Patienten, Krankheitssymptome und psychologische Aspekte: Wie reagiert der Mensch auf seine Diagnose? Wie motivieren wir Betroffene, wenn sie am vulnerabelsten sind? Das braucht entsprechende Fertigkeiten und Kenntnisse.»

Schrittweise Implementierung

VAR ist ein Mittel, um Fachkräfte in der Pflege trotz der wachsenden Komplexität der Aufgaben zu unterstützen, indem es aktuellstes Wissen in den Alltag transferiert. Dazu gehören auch Anwendungsvideos, Infografiken, verlinkte Nachschlagewerke und vieles mehr. ZURZACH Care ersetzt und ergänzt nun nach und nach die existierenden Richtlinien und Guidelines. Sobald diese mit den Handlungsempfehlungen von VAR abgeglichen sind, schaltet Britta Lassen sie frei. Dabei wird sie von einem Projektteam unterstützt.

Herausforderung: Faktor Zeit

Obwohl die Reaktionen des Personals durchwegs positiv sind, weiss sie, dass es im Alltag ein konstantes Reflektieren der eigenen Handlung braucht, bis dieses akademische Wissen komplett in den Patientenumgang einfliesst. «Ich sehe es als meine Verantwortung als Fachleitung, die Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen mit dem Verständnis für die Situation der Mitarbeitenden. Denn das Personal muss sich informieren.» Der Wille sei da, die bestmögliche Pflege anzuwenden, jedoch brauche es Zeit zur Reflexion und Zeit sei oft Mangelware.

Fokus auf die Arbeit an Patienten

VAR ist ein Bestandteil eines modernen und funktionierenden Gesundheitswesens. Im Bereich der Pflege brauche es aber noch mehr, um beispielsweise dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, meint Britta Lassen: «Wir sagen, wir möchten die Rahmenbedingungen mit der Pflegeinitiative verbessern, aber was heisst das? Die Wochenendschichten und die Nachtarbeit werden bestehen bleiben. Deshalb muss der Fokus auf der Arbeit an den Patientinnen und Patienten liegen.» Das heisst, dass einerseits die Fachkräfte in ihrem Themengebiet eingesetzt werden, und es braucht eine vernünftige Pfleger-Patient-Ratio, damit so gearbeitet werden kann, wie es die evidenzbasierte Pflege vorsieht. All das fördert den Spass an der Arbeit und an Weiterbildungen.

Neues Modell für flexible Arbeitszeit

Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, sollten Schnittstellen geprüft werden, indem beispielsweise die Materialbewirtschaftung einer Station nicht in den Aufgabenbereich der Pflege fällt. Ebenso prüft ZURZACH Care derzeit, ein Flexmodell für die Pflegefachkräfte einzuführen, womit sich die Arbeitszeit flexibler einteilen lässt. «Das Modell wird viel Kommunikation in den Teams erfordern sowie Raum für die Bedürfnisse der Mitarbeitenden schaffen und Verständnis für die Leitungen. Wenn die Koordination klappt, kann das die Arbeitsbedingungen wirklich verbessern», ist sich Britta Lassen sicher.

VAR Healthcare unterstützt Fachpersonen dabei, die Pflegeverrichtungen nach dem geltenden Kenntnisstand anzuwenden.

NACHGEFRAGT BEI

Britta Lassen ist ausgebildete Pflegefachfrau, hat sich über den universitären Weg weitergebildet und einen Master of Science in Pflegewissenschaften sowie eine Fachvertiefung mit MAS in Rehabilitation Care abgeschlossen. Nun ist sie seit zehn Jahren für ZURZACH Care als Fachleiterin Pflege tätig. In dieser Position bietet sie allen Standorten unter anderem Support im Bereich Pflegeprozesse und Dokumentation.

«DAS BILD DER LIEBEN SCHWESTER NERVT FURCHTBAR.»

Was macht eine Fachleiterin Pflege?
Ich bin auf Gruppenebene, das sind insgesamt 500 Betten, zuständig für die Pflegeentwicklung. Ein Hauptanliegen ist es, ein spezifisches Verständnis für die Rehapflege zu vermitteln und zu fördern. Darunter fallen die Konzeptarbeit und die damit verbundenen innerbetrieblichen Fortbildungen, um die Inhalte an die Mitarbeitenden zu bringen. Zum Beispiel überarbeiten wir gerade das Delir-Konzept. Zudem berate ich die Teamleitungen und die Pflegenden entsprechend ihrer Aufgabengebiete. Projektarbeit oder die Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgruppen gehören auch dazu.

Sie arbeiten seit Langem im Pflegeberuf. Was hat sich in dieser Zeit verändert?
Der Beruf hat sich klar professionalisiert. Das sieht man vor allem an den Spezialisierungen und dem Expertenwissen. Die Verantwortung, die eine Pflegefachperson heute trägt, hat deutlich zugenommen. Betrachtet man das Leistungsportfolio von ZURZACH Care, dann ist klar, dass es Spezialisierungen braucht. Die neurologische, die muskuloskelettale oder die kardiovaskuläre Rehabilitation unterscheiden sich massgeblich. Je spezialisierter eine Person ist, desto schneller und besser kann sie generell und vor allem in entscheidenden Momenten reagieren.

Was fasziniert Sie an der Pflege und spezifisch in der Rehabilitation?
Grundlegend an der Pflege fasziniert mich die immense Rollenvielfalt. Es ist ein dynamischer Beruf, der sich schnell entwickelt. In der Rehabilitation gibt es im Vergleich zu den Akuthäusern einen wichtigen Unterschied: Man hat aufgrund der längeren Aufenthaltsdauer genügend Zeit, eine Beziehung zu den Patientinnen und Patienten auf- und eben auch wieder abzubauen. Verglichen mit der Langzeitpflege, verlassen die Menschen unsere Stationen in einem besseren Zustand, man sieht den Genesungserfolg, und das ist schön. Gleichzeitig ermöglicht die Rehabilitation, Menschen mit komplexen Krankheitsbildern zu behandeln und zu betreuen. Diese Herausforderung ist spannend.

Welches Klischee über die Pflege, das sich hartnäckig hält, nervt Sie am meisten und wieso?
Das Bild der lieben Schwester nervt furchtbar. Durch dieses Stereotyp wird die Pflege entwertet und viele haben das Gefühl, richtig pflegen sei einfach und jeder oder jede könne pflegen. Die Arbeit sollte nicht banalisiert und auf «Füdliputzen» reduziert werden. Wir beobachten die Patientinnen und Patienten auf Verhaltensweisen, psychologische Voraussetzungen, Äusserungen und auf Krankheitssymptome – dafür braucht es Kenntnisse und Wissen. Ich muss auf die richtige Weise reagieren können. Viele Handlungen laufen gleichzeitig ab. Das erfordert eine gute Ausbildung.

Welche wichtigen Rahmenbedingungen bräuchte es für eine optimale Rehabilitationspflege?
Nun, die Werte von ZURZACH Care drücken es eigentlich aus. Menschlichkeit ist wichtig und für diese Beziehungspflege braucht es Zeit und genügend Personal. Die Einzigartigkeit schaffen wir mit gut ausgebildeten und entsprechend ihrer Spezialisierung eingesetzten Fachpersonen. Und Verantwortung für unser Tun und die bestmögliche Pflege übernehmen wir bereits (lacht).

KOLUMNE

Text: Rosanna Grüter
Foto: zVg

TSCHÖSS, EINE GUGGE!

«Rosanna, du hast eine richtige Zürischnurre!» Ich weiss nicht, wie oft ich diesen Satz in meinem Leben schon gehört habe. Bereits meine Spielgruppenleiterin pflegte mich regelmässig darauf aufmerksam zu machen, dass sich der Erwerb meines Dialekts ganz offensichtlich in der Stadt an der Limmat abgespielt haben musste – in nicht ganz so gewählten Worten versteht sich. Und sie hatte recht: Ausdrücke wie «Hahneburger» für Leitungswasser oder «Thek» für Schulranzen gehören seit jeher zu meinem Vokabular – und zwar nicht nur, weil ich im Zentrum von Zürich geboren und aufgewachsen bin, sondern auch aufgrund meiner Fähigkeit, neue Worte aufzusaugen und bei passender Gelegenheit stolz zum Besten zu geben.

Selbstverständlich gilt das nicht nur für Züridütsch, sondern auch für alle anderen «Sprachen», zum Beispiel den Basler Dialekt. Ich habe am Anfang meiner beruflichen Laufbahn mehrere Jahre in Basel gearbeitet, später elf Jahre lang eine Radiosendung auf SRF3 mit einem Basler moderiert und bis vor Kurzem führte ich eine Beziehung mit einem Mann aus Basel. Kurz: Ich liebe sowohl die Baslerinnen und Basler als auch ihre Sprache.

Dennoch hat der Dialekt ein paar Eigenarten, die mich als Auswärtige sehr verwirren. Zum Beispiel den Ausdruck «Gugge», den die Bebbis für einen Sack oder eine Tüte verwenden. Da, wo ich herkomme, versteht man unter Gugge eine Fastnachtsband – also etwas wirklich fundamental anderes. Würde mich mein Basler Arzt fragen, ob er an meinen Infusionsständer noch eine Gugge hängen solle, stellte ich mir wohl vor, wie ständig 17 Posaunisten und Paukenspielerinnen neben meinem Spitalbett hingen. Ich würde schreiend das Weite suchen.

Von der mehrdeutigen «Gugge» mal abgesehen, haben viele baseldytsche Ausdrucksweisen über die Jahre Einzug in meinen Wortschatz gehalten. So bin ich wohl die einzige Zürcherin, die umgangssprachlich das Wort «Tschöss!» als Ausruf des Erstaunens benutzt. Ich sage «wiirklig» und «khum emool» und hänge manchmal (wenn auch meist aus Spass) die Endung «Heijo drno» an meine Sätze.

Kurz: Ich kann Baseldytsch – im Unterschied zu den meisten anderen Schweizer Dialekten – recht gut imitieren, was ich auch häufig tue. Und trotzdem habe ich deswegen bisher keinerlei Probleme mit den Einheimischen bekommen. Meine Liebe zu Basel scheint also auf Gegenseitigkeit zu beruhen.

Rosanna Grüter (1984) ist in Zürich geboren und aufgewachsen. Sie glaubt an wenige Dinge so sehr wie an die Gleichwertigkeit aller Menschen. Ihr Schaffen als freiberufliche Moderatorin, Filmemacherin und Kolumnistin – zum Beispiel für das feministische Finanzmagazin «ElleXX» – stellt sie stets in den Dienst dieser Überzeugung. Aktuell lebt und arbeitet sie in Berlin.

ZURZACHCare

zurzachcare.ch

Rehakliniken

1 Rehaklinik Bad Zurzach
2 Rehaklinik Baden
3 Rehaklinik Baden-Dättwil
3 Akutnahe Rehabilitation Baden
4 Rehaklinik Limmattal *
5 Rehaklinik Zollikerberg
6 Rehaklinik Kilchberg
7 Rehaklinik Sonnmatt Luzern
8 Rehaklinik Glarus
9 Rehaklinik Braunwald
10 Rehaklinik Basel
11 Rehaklinik Waid *

Kliniken für Schlafmedizin

1 Klinik für Schlafmedizin Bad Zurzach
12 Klinik für Schlafmedizin Zürich
13 Klinik für Schlafmedizin Luzern

Berufliche und soziale Reintegration

12 Standort Zürich
13 Standort Luzern
14 Standort Aarau

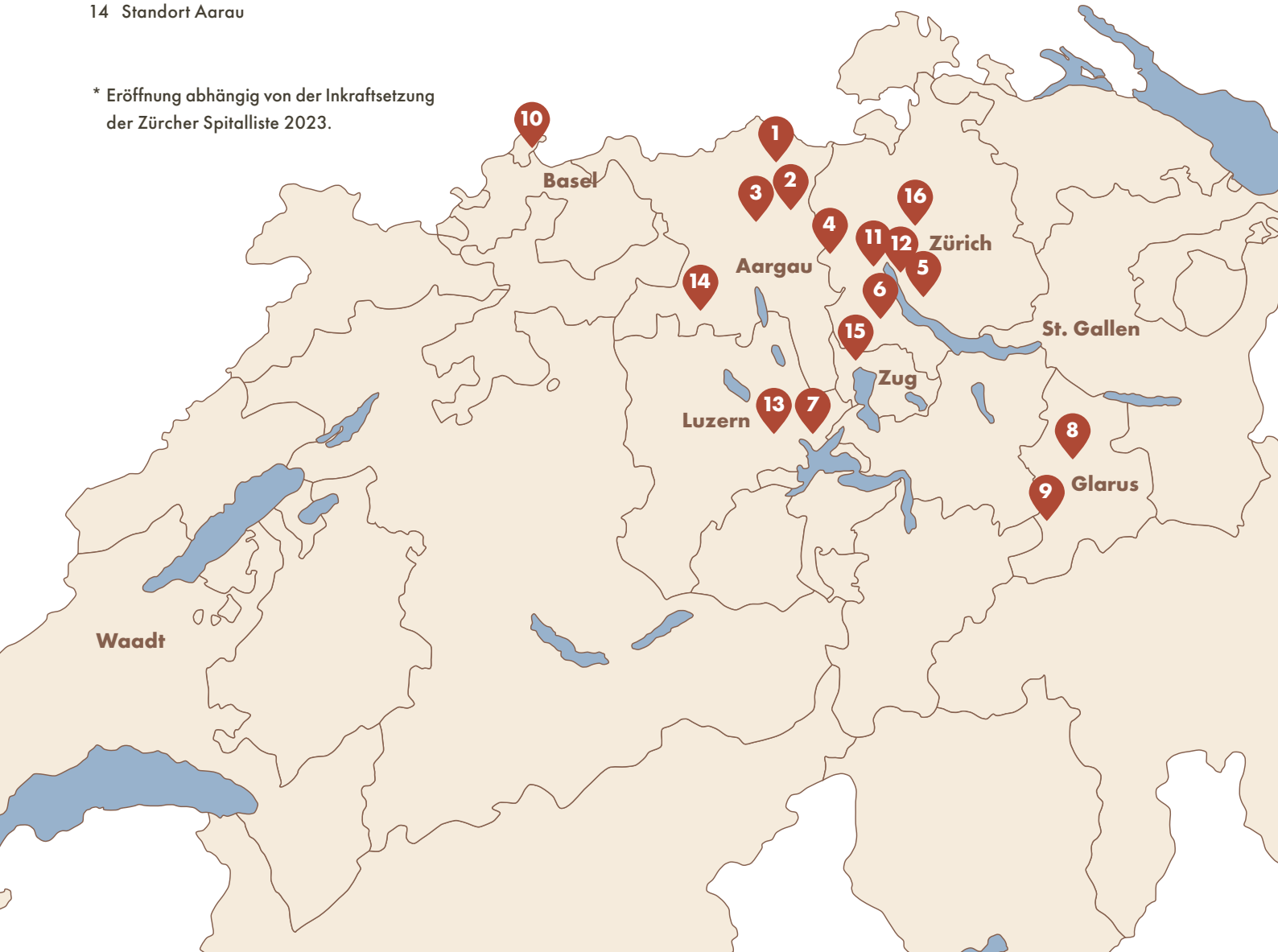
Ambulante Zentren

1 Ambulantes Zentrum Bad Zurzach
2 Ambulantes Zentrum Baden
3 Ambulantes Zentrum Baden-Dättwil
5 Ambulantes Zentrum Zollikerberg
6 Ambulantes Zentrum Kilchberg
7 Ambulantes Zentrum Sonnmatt Luzern
15 Ambulantes Zentrum Cham
16 Ambulantes Zentrum Zürich Flughafen

Zentrum für Schmerz, Schlaf und Psyche

12 Zentrum für Schmerz, Schlaf und Psyche Zürich

reha@home

Region Aargau und Zürich

* Eröffnung abhängig von der Inkraftsetzung der Zürcher Spitalliste 2023.